

Der Bund

20. Dezember 2018

Kreisen im Quadrat

Das Ensemble Flamencos en route legt in der Dampfzentrale eine musikalisch-tänzerische Zündschnur durch drei Kontinente aus und überwindet kulturelle Unterschiede spielend.

Marianne Mühlemann



Ausdrucksstark auf den Punkt geklappert: Emotionales Spiel mit hoch- und tieftönigen Kastagnetten. Bild: Alex Spichale

Es pocht durchs Dunkel. Was sich anhört wie ein Herzschlag, sind Schritte. Langsame, kontrollierte, zaghafte, schleifende. Eine Frau mit Kopftuch und schwarzem Gewand schreitet ins Licht. Sie wirkt gedankenverloren, ihr Körper wie eingeschlossen. Das Tuch bändigt die Emotionen – jene von innen und jene von aussen. Freude, Trauer, Leidenschaft sind unsichtbar. Und unmittelbar vor dem Erwachen.

Die Schritte ziehen eine Erinnerungsspur in den Raum, erzählen von Verborgendem, Verschüttetem, dem Leben und seinem ewigen Kreislauf: Der Kreis ist der Schlüssel zur jüngsten Bühnenproduktion von Brigitta Luisa Merki. Sie heisst «rondo flamenco» und feierte in der Dampfzentrale ihre Berner Premiere.

Das Rondo als Kreis symbolisiert das Dynamische und endlos in Bewegung Befindliche. Wie gut das passt! Nicht nur zu diesem Stück, sondern auch zu einem Ensemble wie Flamencos en route, welches das Unterwegssein seit über drei Jahrzehnten erfolgreich im Namen führt. Der Kreis verweist auch auf innere Einheit, auf die Unendlichkeit zwischen Himmel und Erde, wie im Kreissymbol einer Schlange, die sich in den Schwanz beisst. Auch hier wird man den Anfang im Ende wiedererkennen. Wenn der Kreis sich nach achtzig Minuten schliesst, hat sich die Welt dazwischen verändert.

Schmirkelpapier und Samt

Die Gitarren (Juan Gomez, Pascual de Lorca) und die Perkussion (Javier Valdunciel) holen die Vergangenheit in die Gegenwart und die Menschen, mit denen die Frau verbunden war. Männer, Frauen gruppieren sich im magischen Geviert der Bühne. Einige sind barfüssig in Jeans, andere zeigen sich wie Spanien-Touristen mit Sonnenbrillen und Hüten (Kostüme: Carmen Perez Mateos).

Und dann fegt der Gesang wie ein frischer Wind durch das aufgestellte Personal und bringt die Statik des Familienfotos ins Wanken. Deswegen ist man da: An den Schmirkelpapierklängen (Vicente Gelo, Rocio Soto) hört man sich wund. Und fühlt den Kontrast zur dunklen Samtstimme von Karima Nayt umso intensiver. So klingt himmlischer Balsam. Die Lieder stammen aus drei Kontinenten. Man bedauert, dass zu Beginn die feinen Vibrationen von Nayts Zauberstimme in der rhythmischen Begleitung untergehen. Im zweiten Teil wird die Balance besser. Dann kommt der Tanz in Fluss.

Als wären die Körper Schlingpflanzen, die durch die Musikwellen wie von Wasserwirbeln bewegt werden, bilden sich Paare. Das Spiel aus Nähe und Distanz mündet in Umarmungen, Schaukelbewegungen, Staccatochören aus auf die Erde schlagenden Absätzen. Und erst die Drehungen um die eigene Achse! Da wird einem beim blossen Zuschauen schwindlig.

Zuweilen wirken die rasanten Körperlinien wie vom Stroboskop zerhackt. Alles Illusion: Der Effekt ist der fantastischen Körperkontrolle der Tanzenden geschuldet. Und auch der Fantasie des Vokabulars, aus welchem Brigitta Luisa Merki ihr jüngstes Stück entwickelt.

Partner mit Fransen

Immer wieder Zwischenapplaus. Alles da, was Fans sich wünschen: Flamencotanz in Perfektion. Virtuosität, Humor, atmende Stille. Krakelige, über die Köpfe geschleuderte Fingerfächer. Dann und wann verwandeln sich überdimensionierte Tücher in Partner mit Fransen oder mobile Bühnenbilder, die Menschengruppen nach Belieben verbergen oder ausspucken.

An Schlüsselstellen explodieren die synchronen Ensembles, Einzeltänzer exponieren sich in virtuosen Soli und Duetten. Das grosse Kreisen im Quadrat: Die Emotionen finden zwischen dem hoch- und tiefklingenden Klappern von Kastagnetten statt. Atemraubend.

Nach den letzten Produktionen, in denen die Truppe aus Baden üppige Bühnenbilder und bis zu 32 Darstellende auf die Bühne brachte, wirkt «rondo flamenco» wie auf die Essenz zurückgenommen. Im Kreis erlebt man hier die Aufhebung von Hierarchie und die Versöhnung von kulturellen Gegensätzen. Da bekommt das Stück schon fast eine weihnachtliche Note. Wer im Kreis ins Zentrum gelangen will, muss auf den Punkt kommen. Flamencos en route ist das auf hohem Niveau gelungen.

Dampfzentrale Bern: 20. und 22. Dezember (20 Uhr), 21. Dezember (19 Uhr).